

RUNDSCHREIBEN

02/18

// EDITORIAL

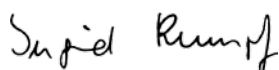


Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde!

Der Winter und damit die Weihnachtstage scheinen nun doch kommen zu wollen. Damit ist es wieder Zeit für unseren Weihnachtsrundbrief, mit dem wir Sie über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten wollen. Ende letzten Jahres haben wir den Gesamtspendenbetrag von 3 Millionen Euro erreicht, den wir unseren Partnern für die verschiedensten Projekte in den zurückliegenden 22 Jahren haben zukommen lassen. Das erfüllt uns mit Stolz, aber vor allem mit Dankbarkeit gegenüber den vielen UnterstützerInnen, die unsere Arbeit über all die Jahre begleitet und gefördert haben. Ohne Ihre Treue und Großzügigkeit wäre das niemals möglich gewesen. Dafür möchten wir Ihnen auch im Namen unserer Partner von The National Institution of Social Care and Vocational Training (NISCVT) von ganzem Herzen danken!

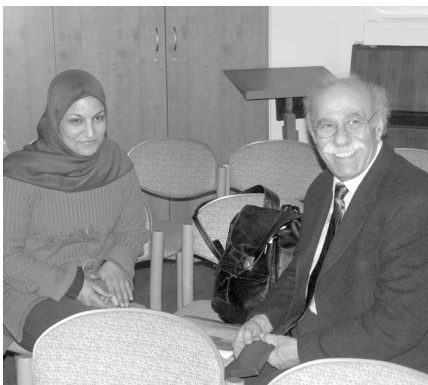
Wie in jedem Rundbrief müssen wir auch diesmal unseren Dank mit einer erneuten Bitte an Ihre Unterstützungsbereitschaft verbinden. Wie Sie wissen, haben die USA in diesem Jahr ihre Mittel für die UN-Hilfsorganisation UNRWA um 300 Mill. \$ auf 60 Mill. \$ reduziert. Ein krasser Engpass blieb bisher nur deshalb aus, weil u.a. die Golfstaaten und Europa ihre Zuschüsse erheblich erhöht haben. Die von UNRWA bereits für April angekündigten Streichungen im Bildungs- und medizinischen Bereich ließen sich daher vermeiden. Es ist aber völlig ungewiss, wie es im nächsten Jahr weitergehen wird. Umso wichtiger ist es, die Arbeit unserer Partner weiter nach Kräften zu unterstützen, die mit ihren medizinischen, Bildungs- und Freizeitangeboten die gravierendsten Lücken zu schließen versuchen. Bitte helfen Sie uns wieder dabei!

Wir wünschen allen eine besinnliche, neue Kraft schenkende Weihnachtszeit, auf dass im Neuen Jahr eine friedlichere und gerechtere Zeit für die Menschen anbreche!



Ingrid Rumpf, für den Vorstand

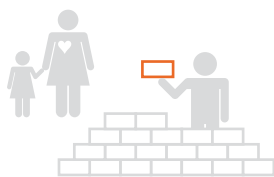
// AKTUELLES



Samir Akel mit der Sozialarbeiterin Ibtissam bei einer Veranstaltung im Februar 2006 in Heiningen

Nachruf auf Prof. Dr. Samir Akel

Wir betrauern den Tod unseres Freundes und Förderers Prof. Dr. Samir Akel, der im Alter von 80 Jahren am 13. August in Reutlingen verstorben ist. Samir wurde in Nazareth geboren, besuchte die Johann-Ludwig-Schneller-Schule im Libanon und studierte Pädagogik, Psychologie und Islamkunde in Tübingen. Als Lehrer war er einige Jahre an der JLS im Libanon tätig und lehrte ab 1973 Pädagogik an der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen/Ludwigsburg. Vor allem unsere Fortbildungsseminare der ersten Jahre für die SozialarbeiterInnen und ErzieherInnen von NISCVT hat er mit seiner beruflichen Kompetenz, seiner Kenntnis des Nahen Ostens, vor allem aber auch mit seiner Warmherzigkeit und Offenheit für die Sorgen und Nöte der Betroffenen geprägt und erfolgreich mitgestaltet. Gerne hat er unsere Besucher aus dem Libanon begleitet und als Übersetzer deren Botschaft hier auf Veranstaltungen bekannt gemacht. Sein Wohlwollen und sein Ratschlag werden uns sehr fehlen.



Unterstützung von medizinischen, Bildungs- und Patenprojekten

Da unser jährliches Spendenaufkommen inzwischen etwa 250.000€ beträgt, können wir unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Partnern bisher nachkommen, ja, sie sogar immer wieder durch zusätzliche Projekte ergänzen. Der Umfang unserer Fördermöglichkeiten freut uns natürlich außerordentlich, gleichzeitig wächst aber unsere Verantwortung für die zukünftige Hilfe. Folgende Projekte konnten wir dieses Jahr finanzieren: Unterhalt zweier **Zahnarztpraxen**, Zuschuss zum **Family Guidance Project** (psychische und psychiatrische Versorgung von Kindern), Hilfe für dringend notwendige **medizinische Behandlung**, tägliche **Nachhilfekurse** für einige Hundert GrundschülerInnen, **Gehaltssponsoring** für drei Sozialarbeiterinnen, zwei dauerhafte **Klassen für Mädchen mit Förderbedarf**, zwei **Ausbildungsprojekte** für junge Palästinenser (Aluminium- und Frisörhandwerk), ein **Krankenpfleger-Ausbildungsstipendium**, **gesunde Mahlzeiten** für Hunderte Kindergartenkinder von NISCVT und **Winterhilfe für Flüchtlinge aus Syrien** in der Bekaa-Ebene (Dieselöl zum Heizen und Kochen, siehe auch S.4). Auch in 2019 möchten wir diese Projekte fortführen.

Während zwei Drittel unserer Spendeneinnahmen in die oben genannten Projekte fließen, geht etwa ein Drittel in unsere Patenschaften. Im Augenblick versorgen 102 PatInnen **130 Patenkinder**. Damit erhalten ungefähr 12% der NISCVT-Patenkinder Hilfe aus Deutschland. Gleichzeitig finanzieren wir über Patenschaften **159 Kindergartenplätze**, was einem Viertel aller Plätze entspricht.



Alte Menschen im Flüchtlingslager Bourj al-Schemali im Südlibanon (Foto-Projekt für palästinensische Jugendliche)



Neues Patenprojekt für ältere Menschen

Auch wenn weiterhin die Patenschaften für Kinder bei uns im Vordergrund stehen, haben wir angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung im Libanon und auf Bitten unserer Partner bei unserer letzten Mitgliederversammlung beschlossen, ein Patenprojekt zugunsten älterer Menschen anzubieten. Tatsächlich kommt es auch im arabischen Raum immer häufiger vor, dass der familiäre Zusammenhalt gestört ist, sei es, weil viele Kinder ins Ausland gehen, sei es, weil auch dort die Individualisierung voranschreitet und damit die familiäre Verantwortung nachlässt. Immer mehr Menschen über 60 Jahre sind auf sich allein gestellt und ohne jede familiäre oder nachbarschaftliche Fürsorge. Diesen Menschen möchte NISCVT durch aufsuchende Sozialarbeit, medizinische Checkups, verschiedene Freizeitangebote und materielle Unterstützung (Hygiene- und Lebensmittelpakete, kostenlose gemeinsame Mahlzeiten) Hilfe im Alltag anbieten, ihre Einsamkeit verringern und sie zu nachbarschaftlicher Teilhabe ermutigen. Mit einem monatlichen Beitrag von 20€ können PatInnen diese Arbeit unterstützen. Möglich ist auch ein brieflicher Austausch und über Vereinsreisen Begegnungen. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Lise El-Abd (Tel.: 07042/24575, leabd@lib-hilfe.de).



70 Jahre Nakba, Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948

Unsere Wanderausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ wurde in diesem Jahr zehn Mal in Deutschland und vier Mal im Ausland gezeigt. Die Verunglimpfung der Ausstellung hat dabei einen neuen Höhepunkt erreicht. So waren nach den Sommerferien vor allem das Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart, die Evangelische Akademie Bad Boll und die Evangelische Kirchengemeinde in Heiningen unhaltbaren Verleumdungen bis zum Vorwurf des Antisemitismus ausgesetzt. Andererseits konnten wir unser Anliegen, die in Deutschland weitgehend unbekannt palästinensische Sichtweise auf die Ursachen des Nahostkonflikts in der Öffentlichkeit bewusst zu machen, immer wieder erfolgreich darstellen und verteidigen. **Unser Brief an die Bundestagabgeordneten, verbunden mit dem Zusenden des Nakba-Katalogs, zum Jahrestag der Nakba im Mai 2018 blieb bis auf einen unbeantwortet!** Wir haben also noch viel zu tun, um die Verantwortlichen in Politik und Kirchen, bei Parteien und Medien davon zu überzeugen, dass Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten nur gelingen können, wenn die Anliegen beider Seiten gleichermaßen respektiert und gewürdigt werden.



Links: Eröffnung der Nakba-Ausstellung in Heiningen
(Foto: Claudia Burst)

Rechts: Falafel und Hummus, Rezepte aus unserem
Kalender (Foto: Ahmad Al Khalil)

Ein schönes Weihnachtsgeschenk: unser jahresunabhängiger Rezeptkalender

Auch dieses Jahr möchten wir Ihnen unseren farbigen DIN-A3-Kalender mit palästinensischen Rezepten als Weihnachtsgeschenk für Freunde und Verwandte empfehlen. Alle Rezepte sind von uns ausprobiert worden, gut zu kochen und köstlich. Der Kalender kann angeschaut werden unter www.lib-hilfe.de/infos_kalender.html.

Ausnahmsweise möchten wir Ihnen diesmal ein Rezept verraten:

Mutabbal – Auberginendip:

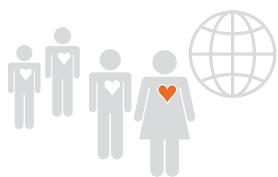
für 4 Personen braucht man: 1 kg Auberginen, 60ml Zitronensaft, 60ml Tahina, 3 Knoblauchzehen, ½ TL Salz, 2 EL fein gehackte Petersilie, Olivenöl

Die Auberginen mit einem spitzen Messer mehrere Male an den Seiten einstechen. Auf Alufolie unter den heißen Grill schieben und grillen, bis die Haut schwarze Blasen wirft (10-15 Min.). In die Alufolie locker einwickeln und in eine Schüssel stellen, so dass der bittere Saft unten abfließt. Abkühlen lassen. Den Saft weggießen. Die Auberginen schälen, grob schneiden und in den Mixer geben. Alle anderen Zutaten außer dem Öl und der Petersilie dazugeben, sehr fein mixen. In einer flachen Schale anrichten. Mit Petersilie bestreuen und Olivenöl beträufeln. Passt sehr gut zu Fladenbrot, aber auch zu gegrilltem Fleisch. Guten Appetit!

Zu bestellen bei:

Ines Dieffenbacher, Tel.: 0151-14902465, E-Mail: idieffenbacher@lib-hilfe.de
Preis: 12€ plus 5€ Versandkosten (maximal 3 Kalender pro Verpackung)





Unsere diesjährige Weihnachtsspende: Winterhilfe für Flüchtlinge aus Syrien

Der in 2011 begonnene Krieg in Syrien hat ab Mitte 2013 mit der Belagerung des Flüchtlingslagers Yarmouk bei Damaskus durch syrische Regierungstruppen zur massiven Flucht der palästinensischen Bevölkerung aus Syrien geführt. Neben mehr als einer Million syrischer Flüchtlinge aus Syrien leben heute ca. 30.000 palästinensische Flüchtlinge aus Syrien im Libanon, ein großer Teil von ihnen in der Bekaa-Ebene. Auf 1150m Höhe gelegen, regnet oder schneit es dort im Winter häufig und die Temperatur fällt auf den Gefrierpunkt. Ohne Dieselöl zum Heizen und Kochen können die Flüchtlinge in ihren dürrtigen Hütten kaum überleben. Die Winterhilfe von UNRWA ist ungewiss, auf jeden Fall unzureichend. Deshalb versucht NISCVT je nach Spendenaufkommen, in der Umgebung des palästinensischen Flüchtlingslagers Wavell in der Bekaa-Ebene mit Dieselöllieferungen die Not zu lindern. Bitte helfen Sie unseren Partnern, für das Überleben der Menschen dort sorgen zu können!



In den Flüchtlingsunterkünften in der Bekaa-Ebene bei Baalbek (Fotos: NISCVT)

Ein Beispiel: Mariam Irjawi und ihre Familie aus Yarmouk bei Damaskus

Mariam war 10 Jahre alt, als sie 2013 mit ihrer Familie, dem unter traumatischen Erfahrungen leidenden Vater, ihrer Mutter und ihrem zwölf Jahre alten Bruder Khalil nach Baalbek im Libanon fliehen musste. Der Vater benötigt andauernde medizinische Behandlung und Medikamente. Die Familie lebt in einem einzigen Raum in einer notdürftigen Unterkunft, deren Wände und Dach aus Decken und Holz bestehen. Küche und Badezimmer sind außerhalb des Hauses. Die Lage der Familie ist verzweifelt, weil ihr alle zum Leben nötigen Mittel fehlen. Trotzdem hatte die Mutter, die alles zur Unterstützung ihrer Familie tut, über lange Zeit ein nie erlöschendes Lächeln im Gesicht. Im Oktober 2017 hat sie auch dieses Lächeln verloren, denn ihre Tochter hat beim Überqueren der Straße einen tödlichen Unfall erlitten. Bis heute kann die Mutter nicht glauben, dass ihre Tochter tot ist. Sie weiß nur, dass sie ihr unbefangenes Lächeln verloren hat, das ihr die Hoffnung gab, im Leben nicht zu resignieren.

Herausgeber

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
Birkenweg 2
72793 Pfullingen
Tel. 07121 78556
E-Mail info@lib-hilfe.de

Redaktion

Ingrid Rumpf (verantwortl.)

Gestaltung

Sarah Veith

Spendenkonto

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
Volksbank Reutlingen
IBAN-Nr. DE02640901000006337007
BIC-Nr. VBRTDE6R
BLZ 640 901 00
Kto-Nr. 6 337 007